

Ostersonntag (1. L: Apg 10,34a.37-43; 2. L: 1Kol 3,1-4; Ev: Joh 20,1-18)

Als Christen glauben wir an die Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Allem vorweg glauben wir daran, dass Jesus selbst von den Toten auferstanden ist. Sein Tod und seine Auferstehung werfen ein ganz neues Licht auf das Leben, das Sterben und den Tod von uns Menschen. Wir glauben, dass wir mit Christus auferstehen werden. Seine Auferstehung macht unsere Auferstehung zum ewigen Leben möglich. Der Tod ist für immer besiegt. Die Liebe macht es wahr.

Was lässt uns glauben, dass der Tod keine Macht mehr über das Leben hat? Was lässt uns glauben, dass mit dem Tod eines Menschen nicht alles aus und vorbei ist? Was lässt uns an die Auferstehung der Toten glauben und an ein ewiges Leben?

Es ist zunächst der christliche Glaube, der uns sagt, dass der Tod keine Macht mehr über das Leben hat; dass mit dem Tod eines Menschen nicht alles aus und vorbei ist; es ist der christliche Glaube, der uns sagt, dass es eine Auferstehung der Toten gibt, dass wir also – so wie Christus von den Toten erstanden ist – mit ihm auf ewig leben werden. Der christliche

Glaube beruft sich dabei auf die Glaubenszeugnisse derer, die dabei waren, als Jesus zum Tod am Kreuz verurteilt wurde und am Kreuz starb und denen er nach seiner Auferstehung erschienen ist. Ihr Glaube nährt den Glauben der Kirche. Ihr Glaube sagt: Der Herr ist wahrhaft auferstanden! Jesus lebt! Und wir werden mit ihm leben!



Dabei dürfen wir uns an die Hand nehmen lassen von den Frauen, die in aller Frühe zum Grab eilen, vor dem leeren Grab wie erstarrt stehen bleiben und sich von einem Engel sagen lassen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier. Er ist auferstanden, wie er gesagt hat.

Wir dürfen uns an die Hand nehmen lassen von Simon Petrus und dem andren Jünger, die in das Grab Jesu hineingehen, die gefalteten Leinenbinden sehen und das leere Grab und glauben.

Auch die beiden Jünger, die nach Emmaus gehen, nehmen uns mit auf ihren Weg und lassen uns erkennen, wie sehr die Gegenwart des Auferstandenen ihr Herz zum Brennen bringt.

Mit dem Apostel Thomas dürfen auch wir unsere Hände in die Seite Jesu legen und zum Bekenntnis finden: Mein Herr und mein Gott. Jeder Zweifel wird in der unmittelbaren Berührung mit Christus zunichte gemacht. Am Ende ist es ganz sicher. Der Herr lebt!

Text: Thomas Diener in `Die Botschaft heute 2/2020`

Das Beten ist neben der Aussicht auf die Auferstehung das schönste Geschenk Gottes an uns. Wir dürfen einfach die Stimme heben und das Schwere hervorseufzen oder uns von Herzen freuen und danken. Da ist ein Ohr, das mich hört....

Nora Gomringer

Herausgeber: R.k.Pfarre Förolach/St. Lorenzen

f. d. Inhalt verantwortlich: Prov. Mag. Georg Granig, Dech-Pietschnigg-G 1, 9620

Text u. Bilder soweit nicht anders angegeben: Prov. Mag. Georg Granig